

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Abonnement**  
vierteljährl. 1 M. 20 Pf.  
(incl. Bringerlohn) in der  
Expedition, bei unsern Bo-  
ten, sowie bei allen Reichs-  
Postanstalten.

**Erscheint**  
wöchentlich drei Mal und  
zwar Dienstag, Donners-  
tag und Sonnabend. In-  
scriptionspreis: die Klein-  
zeile 10 Pf.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

**N. 116.**

33. Jahrgang.

Sonnabend, den 2. October

**1886.**

### Belohnung.

Demjenigen, welcher den oder die Urheber der in letzter Zeit an Befestigungen des Hoflieferanten Carl Eduard Flemming in Schönheide entstandenen Brände dergestalt ermittelt, daß gerichtliche Bestrafung eintritt, ist von dem Genannten eine Belohnung von

**200 Mark**

zugewährt worden.

Schwarzenberg, den 30. September 1886.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**  
Führ. v. Wirking.

### Bekanntmachung.

Im Musterregister des unterzeichneten Königl. Amtsgerichts ist eingetragen worden: unter dem Namen **Charles Constant Houtmans** in Eibenstock, ein versiegeltes Paket, Ser. XI, angeblich enthaltend: 50 Muster von Costumes-Tabliers.

Sämmtliche Muster sind am 29. September 1886 Vormittag  $\frac{1}{2}$  11 Uhr angemeldete Flächenerzeugnisse, für welche ein Schutz auf 3 Jahre erbeten ist.

**Königliches Amtsgericht Eibenstock,**

am 1. October 1886.

Beichte.

### Bekanntmachung.

Die Landrenten pro 3. Termin l. J. und die Einkommensteuer pro 2. Termin l. J., sowie seitens der beteiligten Gewerbetreibenden der Zuschlag zur Deckung des Bedarfs der Handels- und Gewerbekammer zu Plauen nach 2 Pfg. pro Mark des auf das Einkommen aus dem Gewerbe entfallenden Einkommensteuerjahres, sind zu Vermeidung der Zwangsvollstreckung bis längstens den

**15. October** laufenden Jahres

in hiesiger Stadtsteuereinnahme zu entrichten.

Eibenstock, am 22. September 1886.

**Der Stadtrath.**

Vöcher.

Bg.

**Dienstag, den 5. October 1886**

bleiben die Expeditionen des Gemeinderaths, der Sparkasse und des Standesamts hier mit Ausnahme der Zeit von Vormittags 11—12 Uhr, welche zur Erledigung dringlicher Sachen bestimmt ist, geschlossen.

**Der Gemeinderath zu Schönheide.**

**Dienstag, den 5. October 1886,**  
Nachmittags 2 Uhr

sollen im Amtsgerichtsgebäude hier 3 Schränke, 1 Leiterwagen und ca. 10 Centner Heu öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden.

Eibenstock, am 28. September 1886.

**Schönherr, Gerichtsvollzieher.**

### Die spanischen Wirren

sind durchaus keine neue Erscheinung, sondern Ergebnisse des Entwicklungsprozesses der letzten 50 Jahre spanischer Geschichte. Sie nehmen ihren Ausgang vom 29. März 1830, an welchem Tage Ferdinand der Siebente durch Verfügung die Erbfolge-Ordnung in Spanien änderte, indem er auch die weibliche Erbfolge zuließ.

Durch diesen willkürlichen Akt wurde sein Bruder, Don Carlos (der ältere) vom Throne ausgeschlossen, den sodann nach dem Tode Ferdinand des Achten dessen in vierter Ehe erzeugte Tochter, die Infantin Isabella, bestieg. Letztere war erst 3 Jahre alt und an ihrer Stelle führte die Königin-Wittwe Christine die Regentschaft. In den baskischen Provinzen wurde indessen Don Carlos als Karl der fünfte zum König ausgerufen und es folgte ein sechsjähriger Bürgerkrieg zwischen den „Christinen“ und „Karlisten“.

Abgesehen von diesen verheerenden Kämpfen wurde die Ruhe und Entwicklung des Landes noch auf's Aeußerste durch die Parteikämpfe gestört, welche sich in den Cortes (der Volksvertretung) abspielten. Ein Ministerium wechselte immer mit dem andern ab, Reactionäre und Radikale gaben sich immer gegenseitig die Klinke zum Ministerhotel in die Hand. Danebergingen auch militärische Putsch, die in Spanien den schönklingenden Namen eines „Pronunciamentos“ führen, und machten die Lage des Landes zu einer beständig unsicheren. Die Königin-Regentin wurde sogar im Jahre 1841 zur Abdankung gezwungen und an ihrer Stelle Espartero zum Regenten ernannt. Dieser mußte aber schon nach zwei Jahren aus dem Lande fliehen, weil er mit England einen freihändlerischen Vertrag abgeschlossen hatte. Inzwischen war die Königin Isabella für mündig erklärt und von dieser über das ganze Land der Belagerungszustand erklärt worden. Durch eine ihr von der Politik aufgezwungene Heirath gegen ihre Neigung wurde Königin Isabella zu einer Mithwirthschaft veranlaßt, bei welcher ihre Günstlinge die ihnen verliehene Macht allzuoft mißbrauchten.

Infolgedessen gehörten Militär-Revolutionen zur Tagesordnung in Spanien, in der abwechselnd die Generale Serrano (früherer Günstling der Königin), General Prim, Admiral Topete und andere eine Rolle spielten. Der Schluß dieses Dramas in vielen Akten war die im Jahre 1868 erfolgende Entthronung Isabellas.

Die Mehrheit der Cortes wollte indessen die monarchische Staatsform aufrechterhalten und trug deshalb dem Könige Ferdinand von Portugal zugleich

die Krone Spaniens an; dieser schlug sie aber aus. Infolgedessen wurde Serrano einstweilen zum Regenten gewählt und nun ging man auf die Königsuche.

Die Cortes einigten sich auf den Prinzen Leopold von Hohenzollern. Frankreich erhob gegen diese Kandidatur Einspruch, und obwohl der Prinz verzichtete, wurde diese Kandidatur doch von Napoleon dem Dritten als Vorwand zum Kriege gegen Preußen-Deutschland benutzt. Kurze Zeit nach Ausbruch dieses Kampfes wählten die spanischen Cortes mit 191 gegen 115 Stimmen den Herzog Amadeus von Aosta, einen Sohn des Königs Viktor Emanuel, zum König. Vertreter mehrerer Parteien gingen nach Italien ab, um dem Gewählten die Krone anzubieten. An der Spitze der Deputation stand Zorilla, der jetzige Verchwörer.

König Amadeus regierte streng konstitutionell; Zorilla war sein erster Minister; da dessen Tyrannie gegen den König diesem jedoch unerträglich wurde, eine Einigung unter den Parteihäuptern aber nicht zu erzielen war, so dankte Amadeus schon im Jahre 1873 wieder ab. Die Cortes riefen darauf die Republik aus und der schönrednerische Advokat Castelar wurde zum Diktator gewählt. Eine Zeitlang ging nun alles im Lande wieder drunter und drüber; im Norden trat der jüngere Don Carlos als Thronprätendent auf und das Volk der baskischen Provinzen jauchzte ihm zu: in Sevilla, Cadix und Malaga brachen kommunistische Aufstände los. Durch General Pavía, den jetzigen Generalkommandanten von Madrid, wurde Castelar gestürzt und Serrano zum Regenten eingesetzt. Dieser seinerseits, dem es wohl gelang, mit den aufständischen im Süden, aber nicht mit den Karlisten im Norden fertig zu werden, ließ am 30. Dezember 1874 den Sohn Isabellas, Alfons den Zwölften, zum König ausrufen.

Diesem gelang es nach zweijährigen Kämpfen, den Karlistenaufstand zu unterdrücken und unter seiner elfjährigen Regierung kam Spanien etwas zur Ruhe. Bei seinem im vergangenen Jahre erfolgten Tode ließ er seine zweite Gattin, eine österreichische Prinzessin, als Püterin des Thrones zurück; der Thronfolger, richtiger der neue König, liegt noch in der Wiege — der Parteienstreit besteht ungemildert fort — Zorilla, der ehrgeizige, lenkt von Paris aus die spanische Umsturzpartei — Don Carlos hat seinen Thronansprüchen noch nicht entsagt und das Vaslen-voll ist jeden Tag geneigt, zu seinen Gunsten loszuschlagen — die sozialen Revolutionäre sind gleichfalls nicht lässig! Ein wenig trostreiches Zukunftsbild für Spanien!

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Diejenigen nicht mehr militärdienstpflichtigen inaktiven Unteroffiziere (Feldwebel etc. und Sergeanten) von mindestens achtjähriger aktiver Dienstzeit, welche zur Verwendung als Feldwebel-Lieutenants im Mobilmachungsfalle während der Zeit vom 1. April 1887 bis dahin 1888 bereit sind, müssen sich jetzt bei dem betreffenden Bezirkskommando oder Bezirksfeldwebel melden. Beamte von Staats- und Kommunalbehörden haben das Einverständnis ihrer vorgesetzten Behörde hierzu nachzusuchen. Die Feldwebel-Lieutenants werden verwendet zur Besetzung der Seconde-Lieutenantsstellen bei den Ersatztruppen, den Landwehr-Fußartillerie-Bataillonen, den Garnison-Bataillonen, Depot-Escadrons und Landsturm-Formationen. Dieselben gehören zu den Landwehr-Offizieren und zwar zur Hauptklasse der Subaltern-Offiziere im Range der Seconde-Lieutenants, hinter denen sie rangiren. Auf sie finden demgemäß alle auf die Offiziere bezüglichen gesetzlichen und sonstigen Vorschriften Anwendung. Ausgenommen sind hiervon nur die Bestimmungen über die Ehrengerichte und über die Wahl der Offiziere. Feldwebel-Lieutenants sollen an den Ehrengerichten und der Offizierwahl weder theilnehmen, noch ihnen unterworfen sein. An Stelle von Patenten erhalten sie Bestellungen nach Art solcher für die Feldwebel der Garde. Die Feldwebel-Lieutenants erhalten neben den bis dahin empfangenen Gehältern auch noch den Wohnungsgelbzuschuß eines Lieutenants. Sie haben für ihre Bekleidung und Ausrüstung selbst Sorge zu tragen und erhalten daher auch das reglementmäßige Equipirungsgeld. Die nach den Etats ihnen etwa zustehenden Reitpferde werden ihnen vom Truppentheil, vollständig ausgerüstet, gestellt.

— Straßburg. Diejenigen fürstlichen Herrschaften, welche aus Anlaß der Kaisermanöver bereits im Herbst 1879 Straßburg besuchten, sind bei dem diesjährigen Besuch ganz überrascht gewesen über die Veränderungen, welche die Stadt seitdem erfahren hat. Damals standen die alten Festungswerke noch zum größten Theil, und in der Neustadt war noch kein einziges Gebäude gebaut. Jetzt sind die Festungswerke gänzlich niedergelegt, man weiß kaum noch, wo sie gestanden. An ihrer Stelle sind Straßenzüge emporgewachsen, und wenn auch das gesammte neue Stadterweiterungsgebiet noch nicht entfernt mit Häusern bebaut ist, was kaum in einem halben Jahrhundert zu erwarten ist, da dieses Gebiet an Flächeninhalt die alte Stadt übertrifft, so stehen doch bereits ganze Stadtviertel. Im Aufblühen be-